

ZYKLUSMACHT UND WEIBERKRAFT oder «Die Entstehung der Frauenkraftwoche Schweiz»

Es war im Sommer 1990 auf der Lauchernalp, als alles begann: 150 buntgekleidete Frauen jeglichen Alters trafen sich zu einem «Women-Retreat-Camp» in einem riesigen Festzelt in der dünnen Luft auf 1500 m. Die damals in der Schweiz lebende Amerikanerin Julia Jus, Vorkämpferin für natürliches Gebären und frauengerechte Heilkunde, war Initiatorin und Organisatorin dieses Grossanlasses mit dem Thema «Women of Power – Women of Wisdom». Rund 15 meist amerikanische moderne «Weise Frauen», engagiert in der spirituellen Frauenbewegung, in Frauenheilkunde und Schamanismus, darunter die Motherpeace-Tarot-Schöpferin Vicky Nobel, Wabun Wind vom Stamm Sun Bear und die Feuerlauf-Pionierin Peggy Dylan, hielten auf unkonventionelle Art Vorträge und boten in Workshops Körperarbeit, Gesprächsgruppen, Fantasiereisen und Rituale an.

Die Woche wurde ein lustvoll-chaotisches, Bewusstsein veränderndes und sehr viel Energie freisetzendes Gemeinschaftserlebnis, ein Abenteuer zu den Wurzeln unserer Frauenkraft. Archaisch starke Bilder von tanzenden, singenden, ihre Schönheit feiernden Frauen, in friedlichem Chaos spielenden Kindern, von allen respektvoll geehrten Alten – wissende, ernste, lachende, stärkende Begegnungen. Ende Woche hatte ich die klare Vision, dass solche Frauencamps – die amerikanischen Geburtshelferinnen in Ehren – auch mit hiesigen Powerfrauen durchgeführt werden können und sollen. Die völlig erschöpfte Alleinorganisatorin des Camps riet mir, zur gemeinsamen Bewältigung der Arbeit eine Gruppe zu bilden, sie stehe gerne beratend bei.

Ich traf mich also mit einigen ebenso begeisterten Frauen zur Vorbereitung eines deutschsprachigen Camps. Leider hatten bald alle anderen der Gruppe «Wichtigeres» zu tun. Allein gelassen wurde ich in meinem Durchhaltewillen und Vertrauen tief geprüft. Schlussendlich entschloss ich mich, das Projekt auch alleine zu wagen. Ich wurde für meinen Mut schon im Vorfeld durch das unterstützende Engagement der angefragten Referentinnen reich belohnt. Neun in verschiedenen Bereichen frauenengagierte Persönlichkeiten gaben ihre Zusage, unter ihnen Jutta Voss («Das Schwarzmond-Tabu»), Luisa Francia («MondTanzMagie») und Loon Ursula Schneider (Winkel) zu. Ohne die seelische und praktische Hilfe von Freundinnen, vor allem von Magdalena Kaufmann, hätte ich die ganze riesige Arbeit und Verantwortung jedoch nicht bewältigt.

Im Herbst 1992 war es dann soweit: Das erste deutschsprachige Frauencamp mit dem Titel «Heilen – Rituale – Visionen» konnte im alten Kurhotel Val Sinestra im Engadin mit 130 Frauen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfinden. Gewaltig, was für ein Energiefeld in so einer Woche entstehen kann! Wieder kreatives Chaos, tiefe persönliche Wandlungen, Konfrontationen mit kollektivem Schmerz, Wiederfinden von Stolz, Würde, Schönheit, Kraft. Durch eine ungewöhnlich herausfordernd auftretende Teilnehmerin kam neben dem eigentlichen Thema «Heilen» bald auch ein ganz unvorhergesehenes, immer wichtiger werdendes Tabuthema in den Vordergrund: Frau und Macht, Macht unter Frauen, Machtübertretung, Abgrenzung, Eigenmacht...

Die aufwühlende und erneut viele Impulse setzende Woche hinterliess bei mir die Gewissheit, weitermachen zu wollen und die gemachten, zum Teil auch schwierigen Erfahrungen in ein nächstes Camp zu investieren. Diesmal gelang es, für die organisatorische Arbeit ein Team von vier tatkräftigen, «camperfahrenen» Frauen zusammenzubringen. Das nächste Thema entwickelte sich folgerichtig aus den letztjährigen Erfahrungen: «Frauen Voll Macht in Alltag, Politik und Spiritualität».

Die nächste «FrauenKraftWoche», wie wir sie ab jetzt nannten, sollte im September 1994 im Waldhauszentrum Lützelflüh stattfinden. Gar nicht so einfach, unserem Anspruch gerecht zu werden, Frauen aus Politik und Spiritualität zusammenzubringen! Da besteht noch ein tiefer Graben in der Frauenbewegung: «Spirit-Frauen» finden die intellektuellen Feministinnen öd und kopflastig, «Polit-Frauen» halten nichts vom weltfremden Abgehobensein der neuen Hexen. Unser Anliegen aber war und ist es, vom Wissen der Frauen aus beiden Richtungen zu profitieren, Vorurteile abzubauen und Kräfte zu nutzen.

Schliesslich gelang es uns doch, vielfältige Aspekte zum Thema «Macht» anbieten zu können: unter den Referentinnen waren unter anderen eine Astrologin, eine Kantonsrätin, eine Heilerin und eine Wendo-Frau. Dafür tauchte ein neues Problem auf. Ob es an den vielleicht weniger bekannten Referentinnen lag oder daran, dass die Zeit für Grossanlässe durch das inzwischen gewachsene Angebot für Frauen vorbei war: es meldeten sich wider Erwarten nicht mehr so viele Frauen wie zuvor. Nur dank dem finanziellen Entgegenkommen der Referentinnen konnte die Woche schliesslich mit 47 Teilnehmerinnen kraft- und machtvoll durchgeführt werden.

Wieder diese Erfahrung des stärkenden Frauenraums... Diesmal weniger chaotisch als vielmehr klar und selbstbewusst. Und seltsam, war beim Thema «Heilen» Macht aufgetaucht, entstand bei dieser «FrauenVollMacht»-Woche eine sehr friedvolle, alle tragende, heilende Energie. Das Erlebnis der Verbundenheit von uns «der eigenen Vollmacht Bewussten» war so gross, dass daraus noch zwei Nachfolge-Weekends entstanden. An diesen ohne Referentinnen «nur» mit Beiträgen der Teilnehmenden und im Frauenkreis gemeinsam gestalteten Tagen wurde mir eine tiefe Sehnsucht und Vision erfüllt: Die Befähigung zur kreativ gelebten, lust- und machtvollen Frauenkraft ohne hierarchische Struktur.

Ganz klar, dass es weitergehen sollte: Ein neues Team hat sich gebildet, die Vorarbeiten beginnen sich allmählich professioneller zu gestalten, wir gehen mit unseren persönlichen Energie-reserven weniger ausbeuterisch um und stellen auch das finanzielle Risiko durch eine Trägerinnen-Gemeinschaft auf einen stabileren Boden. Die nächste Frauenkraftwoche steht nach sowohl lustvoll-streitbaren wie sorgfältigen Vorbereitungen vor der Tür. Sie wird vom 15. bis 21. Juni wieder im verwöhnenden Waldhaus Lützelflüh statt finden. Diesmal mit Beiträgen von u.a der Historikerin Heidi Witzig, der psychosomatischen Ärztin Ingrid Olbricht, der Tantra-Lehrerin Doris Christinger und der Magierin Luisa Francia, von matriarchaler Astrologie, Kreistanz und Gesang unterstützt. Das Thema: «Zyklusmacht und Weiberkraft».

Ich möchte mit diesem Bericht Mut machen zu Eigeninitiativen. Der Einsatz, Inseln gelebter Utopie zu schaffen, wird reichlich belohnt durch unersetzliche Erfahrungen. Von mir und anderen Teilnehmerinnen weiss ich, dass eine solche Frauen-Gemeinschafts-Erfahrung Impulse setzen kann, sich selber im Alltag besser zu vernetzen, sich Frauenkreise zur eigenen Unterstützung zu schaffen, zur gemeindepolitischen Durchsetzung, zum Austausch von Frauenwissen, zur gegenseitigen Hilfe in Heilungsprozessen, zur spirituellen Bekräftigung.

Wir haben einander viel zu geben – nutzen wir dieses Potential!

Maru Stocker-Hofmänner

(Leicht geänderte Fassung eines Textes, der 1997 in der Zeitschrift «Kreiszeit» veröffentlicht wurde)